

Juri Kijko

Deutsche und ukrainische Zeitungsberichte: strukturelle, syntaktische und pragmatische Besonderheiten

1. Einleitung¹

In den letzten Jahren ist ein zunehmendes Interesse an der Erforschung sprachlich-kultureller Unterschiede und Ähnlichkeiten in Textsorten verschiedener Bereiche der menschlichen Interaktion zu beobachten. Als eine der Ursachen dieses Interesses kann die allmähliche Globalisierung der Welt gelten, derzufolge zwischen verschiedenen sprachlichen Kulturen enge und mannigfaltige Kontakte entstehen. Zur Intensivierung dieser Kontakte trägt vor allem der technische Fortschritt in der Medienkommunikation durch das Internet bei. Die jüngeren kontrastiven Studien zu sprachlich-kulturellen Eigenschaften des jeweiligen Sprachdiskurses sind auch durch Anwendungsbedürfnisse bedingt, besonders im Bereich der Didaktik des Fremdsprachenunterrichts, der Translatologie u. a.

Presse-Berichte oder Zeitungsberichte im Sinne von Lüger (1995) wurden bisher überwiegend im einsprachigen kulturellen Diskurs unter verschiedenen Aspekten untersucht.² Die vorgelegten vergleichenden Analysen basieren hauptsächlich auf deutschen, englischen, französischen, finnischen, russischen, polnischen und ungarischen Untersuchungskorpora.³ Eine kontrastive Studie zu Berichten in deutschen/ukrainischen Tageszeitungen stellt daher ein Desiderat dar.

Das Ziel des Beitrages ist es, prototypische deutsche und ukrainische Presse-Berichte zu eruieren sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihnen in struktureller, kompositioneller, syntaktischer und pragmatischer Hinsicht mittels des holistischen Vergleichs dieser Textsorten in zwei seriösen Tageszeitungen mit qualitativen und quantitativen Mitteln festzustellen. In der Studie werden qualitative und quantitative Methoden als komplementär zueinander angesehen.

Als Datenbasis der Untersuchung sind zwei Printmedien gleichen Ranges in beiden Ländern, die *Berliner Zeitung* und die Zeitung *Den'*, ausgewählt worden.

¹ Der vorliegende Beitrag entstand mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung durch das Georg Forster-Forschungsstipendium. Für hilfreiche Kommentare und Anregungen möchte ich mich bei Prof. Dr. Norbert Fries herzlich bedanken.

² Vgl. Dirks (2005), Kniffka (1983), Lüger (1995), Piirainen und Skog-Södersved (1982), Sdorovega (2008) u.a.

³ Vgl. Kijko (2009a), Presstextsorten (2005), Stahlheber (1992) u.a.

Es handelt sich in beiden Fällen um überregionale Tageszeitungen, die in den Hauptstädten herausgegeben werden und mit relativ großen Auflagen zu den größten Abonnementzeitungen Deutschlands und der Ukraine gehören. Beide sind an eine gebildete Leserschaft gerichtet und können als relativ gleichwertig für beide Gesellschaften gelten. Beide Zeitungen werden auch in einer Online-Version publiziert.

Die das Korpus konstituierenden Texte entstammen der Sparte „Politik“ der *Berliner Zeitung* und der Sparte „День планеты“ (dt.: „Tag des Planeten“) des *Den'* im Zeitraum 2007 – 2009. Das gesamte Korpus machen 60 Berichte aus, je 30 in jeder Sprache. Das Textkorpus kann als repräsentativ gelten, da es einen relativ großen Publikationszeitraum von drei Jahren präsentiert. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die absolute Anzahl der Berichte für diese Zeitperiode in beiden Printmedien ungleich ist. Im *Den'* ist ihre Anzahl wesentlich geringer als in der *Berliner Zeitung*. Für die Gleichmäßigkeit beider Teilkorpora wird aber die Anzahl der ukrainischen Texte als Ausgangsbasis genommen. Solch ein Unterschied ist in erster Linie durch extralinguale Faktoren zu erklären: die seriösen Zeitungen in der Ukraine haben nicht so viele angestellte Journalisten, wie es in Deutschland der Fall ist.

Bei den untersuchten Presstexten handelt es sich um situativ äquivalente Paralleltexte im Sinne von Spillner (1981), d.h. um solche Texte, die eine ähnliche Rolle in zwei sprachlich-kulturellen Umgebungen spielen, indem sie das Lesepublikum beider Länder über außenpolitische Ereignisse in der Welt informieren.

Als *tertium comparationis* sollen die außenpolitischen Ereignisse in den Presstexten der ausgewählten Printmedien gelten. Die untersuchten Berichte werden unter makro- und mikrostrukturellen Aspekten verglichen. Die Analyse beider Korpora erfolgt nach folgenden Schritten: 1) Bestimmung der Makrostruktur der zu vergleichenden Textsorten in beiden Kulturdiskursen, 2) Analyse jeder Komponente der Makrostruktur (Initial-, Medial- und Terminalteile) im syntaktischen, pragmatischen und nonverbalen Aspekten.

2. Der Zeitungsbericht als Textsorte

Der Bericht als Textsorte gehört zu den informationsbetonten Presstexten. Bucher (1986: 83) weist auf folgende Merkmale des Berichtes hin: (1) Im Bericht wird mitgeteilt, was, (2) wo, (3) wann, (4) wie und (5) warum etwas geschah, sowie (6) wer daran beteiligt war, (7) in welchen Verhältnissen das Geschehen zu anderen steht, (8) welche Folgen das Geschehen hat, (9) was dem Geschehen voranging und (10) in welchen sozialen, (11) historischen, (12) politischen und (13) kulturellen Verhältnissen dieses Geschehen steht (vgl. Lüger 1995: 93). Bucher (1986: 83) unterscheidet zwischen *Ereignisberichterstattung* (Merkmale 7-9) und *Hintergrundsberichterstattung* (Merkmale 10-13). Im Bericht sind also

sowohl informationsbetonte als auch meinungsbetonte Merkmale vorhanden (vgl. Sdorovega 2008: 154).

Nach Lüger (1995: 109) soll der Bericht im Unterschied zu Meldung und Nachricht als ein komplexer, informationsbetonter Artikel angesehen werden, in dem über ein Geschehen berichtet wird, wobei Zitate, Kommentare, Zusatzdaten usw. benutzt werden. Der Bericht ist auch umfangreicher als andere informationsbetonte Textsorten und gilt als Hauptvertreter dieser Textsortengruppe. Bei dieser Textsorte ist die ganze Lektüre des Artikels erforderlich.

Der Makrostruktur nach weist der Bericht folgende Teile auf:

- Initialteil: Überschrift (Obertitel, Titel, Untertitel)
 (eventuell auch Daten über den Journalisten)
 Vorspann (Lead)
- Hauptteil (Body): Mitteilung über ein Ereignis o.Ä.
 (Zitate, Kommentare, Zusatzinformationen)
- Finalteil: Stellungnahme/Prognose/Zusammenfassung

Die untersuchten Berichte sind also schriftlich in den Zeitungen fixierte umfangreiche informationsbetonte Texte mit analytischen Elementen zu aktuellen außenpolitischen Ereignissen in der Welt. Der Presse-Bericht gilt als Resultat der kollektiven Arbeit von Autor und Redaktion und demzufolge prägt er die Eigenschaften des national-kulturellen Pressediskurses.

3. Deutsche und ukrainische Berichte im Kontrast

3.1 Zum Aufbau von Berichten

Die Analyse von ukrainischen Berichten ergibt folgende strukturelle Komponenten: 1) Übertitel, 2) Titel, 3) Foto mit Quelle, 4) Angabe über den Autor des Textes und 5) Text. Darüber hinaus weist der ukrainische Bericht in 47% des Teilkorpus noch Fachkommentare zum Thema des Berichts auf. Ein typisch deutscher Bericht besteht aus folgenden strukturellen Bestandteilen: 1) Übertitel, 2) Titel, 3) Untertitel, 4) Autor des Textes, 5) Angabe des Ortes, 6) Foto mit Quelle und Erläuterung, 7) Text und 8) Zwischentitel. Die für beide Zeitungen angeführte Liste von Konstituenten spiegelt ihre kompositionelle Reihenfolge im Text wider. Nur der nonverbale Bestandteil – das Foto – kann sich gleich unter dem (Unter)Titel zentriert befinden oder in den Text integriert werden. Außerdem zeichnen sich Berichte durch eine Reihe von nonverbalen, grafischen Merkmalen aus. Dies sind in erster Linie der allgemeine Rahmen für die Abgrenzung des Berichtes von anderen Texten auf der Zeitungsseite und die senkrechten Linien zwischen den Spalten.

Makrostrukturell weisen die *Berliner Zeitung* und der *Den'* so gut wie die gleichen Bestandteile bei der Gestaltung ihrer Berichte mit gleicher kompositioneller Reihenfolge auf. Der deutsche Bericht unterscheidet sich vom ukrainischen vor

allem durch die Präsenz einer Ortsangabe, Foto mit Erläuterung und Übertitel, falls die Untertitel fehlen. In 43% der ausgewerteten deutschen Berichte sind Zwischentitel vorhanden, in den ukrainischen Berichten nur in 7%. Dies weist daraufhin, dass der deutsche Bericht strukturierter als der ukrainische ist. Solch eine Strukturierung verhilft dem Rezipienten den allgemeinen Inhalt des deutschen Berichtes durch knappe Zwischenüberschriften zu verstehen. In beiden Printmedien kann der erste, grafisch nicht hervorgehobene Absatz als Lead angesehen werden (vgl. Burger 2005: 121-122).

Im Folgenden gehen wir auf die Hauptkomponenten des Berichts ein: Initialteil, Hauptteil und Finalteil.

3.1.1 Der Initialteil von deutschen und ukrainischen Berichten

Zum Initialteil der untersuchten deutschen Berichte gehören Obertitel, Titel, Untertitel, Angabe des Autors sowie Ortsangabe. Dazu sind ebenfalls Zeitungstitel mit Datum und Ausgabennummer und Spartentitel („Politik“ in der *Berliner Zeitung* und „Tag des Planeten“ in der Zeitung *Den*) zu rechnen. Es handelt sich um allgemeine deiktische Daten zu jedem Bericht.

Im Unterschied zu den ukrainischen Berichten werden in den deutschen manchmal Obertitel benutzt. Solche Titel sind in 7% des deutschen Teilkorpus vorhanden. Sie sind grafisch durch Größe und Schrift hervorgehoben. Die Funktion solcher Obertitel liegt in der allgemeinen Orientierung des Rezipienten am Thema des Artikels. Im deutschen Teilkorpus weist ein Obertitel auf den Handlungsort hin, z.B. Russland. Der andere Obertitel Staatenbund kann als Schlüsselwort betrachtet werden. Sie dienen als allgemeiner Orientierungshinweis für den Rezipienten und beeinflussen dabei die Struktur des Titelkomplexes. Bei der Anwendung des Obertitels wird der Untertitel gespart. Eine ähnliche Tendenz ist auch für Pressenachrichten charakteristisch.⁴

Der Kern des Initialteils ist der Titel. Im Unterschied zu anderen informationsbetonten Textsortentiteln verlockt er den Leser zur Lektüre des gesamten Artikels. Man erreicht das auf verschiedene Weise: durch Periphrase, Metapher, Vergleich, Phraseologismus usw., z.B.: „Долар на хліб не намажеш“ (dt.: „Den Dollar kann man nicht aufs Brot schmieren“, *Den*, 24.03.2009), „Der Herbst des Pharaos“ (*Berliner Zeitung*, 02.02.2007). Solche Titel suggerieren dem Leser nur das allgemeine Thema des Artikels, ohne auf die Details einzugehen.

Die syntaktische Analyse der ukrainischen Titel ergibt drei Typen: einfacher Satz, Parataxe und Nominalphrase. In den meisten Fällen (63%) wird der Titel durch Nominalphrasen ausgedrückt wie „Духовний контакт“ (dt.: „Geistiger Kontakt“ (*Den*, 10.02.2007)). In 33% der Fälle werden die Titel durch einfache Sätze dargestellt, z.B. „Як Казахстан перетворився на азіатське тигреня“ (dt.: „Wie sich Kasachstan in ein asiatisches Tigerjunges verwandelte“ (*Den*, 27.01.2007)). Im Korpus kommen auch zusammengesetzte Titel vor, wie „Карар:

⁴ Vgl. Kijko (2009a).

маленька країна, яка змусила світ поважати себе" (dt.: „Katar: ein kleines Land, das die Welt zum Respekt zwang.“ (Den', 19.03.2009)). Der Titel ist durch den zusammengesetzten Satz ausgedrückt, wobei der Autor ihn noch durch den Doppelpunkt, der hier als Verdichtungsmittel dient, teilt. Der linke Teil stellt das Schlüsselwort (Thema) dar, was als Obertitel angegeben werden kann, während im rechten Teil eine neue Information (Rhema) mitgeteilt wird.

Die Durchschnittslänge des ukrainischen Titels beträgt 3,7 Wortformen, was mit dem entsprechenden Wert bei den ukrainischen Nachrichten (vgl. Kijko 2009) übereinstimmt, während die Durchschnittslänge des deutschen Berichtstitels 4,6 Wortformen beträgt (s. Tabelle 1). Die etwas höheren Werte auf der deutschen Seite, lassen sich mit dem analytischen Sprachbau der deutschen Sprache begründen.

	Syntaktischer Typ des Titels			Durchschnittslänge des Titels (Wortformen)
	Nominalphrase (relativ/absolut)	Einfacher Satz	Hypotaxe	
Berliner Zeitung	66,7% (20)	33,3% (10)	-	4,6
Den'	63,3% (19)	33,3% (10)	3,4% (1)	3,7

Tabelle 1: Titel von Berichten in der *Berliner Zeitung* und im *Den'*

In den Berichten beider Printmedien werden die Titel zusammen mit Untertiteln kombiniert. Im deutschen Teilkorpus sind die Untertitel in 93% der Fälle registriert, und in dem ukrainischen in 83% der Fälle (s.d. Tabelle 2). Es sei darauf hingewiesen, dass die Anwendung der Untertitel im deutschen Korpus direkt vom Vorhandensein der Obertitel abhängt. Wenn ein Obertitel gebraucht wird, fehlt der Untertitel im Initialteil des Berichts. Die Rolle des Untertitels im Bericht liegt vor allem in der Ergänzung des Titels, beispielsweise der Titel „Bulldozer im Auftrag des Königs“ hat den Untertitel „In den Slums von Casablanca werben Islamisten ihre jungen Attentäter an. Jetzt werden die Elendsiedlungen abgerissen“ (Berliner Zeitung, 28.04.2007); oder der ukrainische Titel „Знайомство прагматиків“ (dt.: „Kennenlernen der Pragmatiker“) hat solch einen Untertitel: „Яценюк побачив у Москві позитивні сигнали і конструктив“ (dt.: „Herr Jazenjuk hat in Moskau positive Signale und konstruktive Vorschläge bekommen“ (Den', 22.06.2008)). Der Untertitel ermöglicht also dem Leser, mehr konkrete ergänzende Information zum anlockenden Titel des Berichts zu beziehen.

Die syntaktische Analyse des deutschen Untertitels ergibt vier Typen: 1) einfacher Satz (in 77,6 % der Fälle), der manchmal in Verbindung mit anderen syntaktischen Konstruktionen vorkommt, beispielsweise „US-Koordinator rechtfertigt Verschärfung der Blockade“ (Berliner Zeitung, 27.04.2007), 2) Parataxe (6,7 %), z.B. „Der Klimawandel bedroht die Ernährung von Millionen Chinesen – doch die Regierung zögert“ (Berliner Zeitung, 24.04.2007), 3) Nominalphrase

(4,4 %), die in der Regel in Verbindung mit anderen syntaktischen Konstruktionen vorkommt, z.B. „Russischer Präsident Putin provoziert die Großmacht auf Münchener Sicherheitskonferenz mit scharfen Attacken/Streit um Raketenabwehrsystem/Deutsche Politiker beunruhigt“ (Berliner Zeitung, 12.02.2007) und 4) Hypotaxe (4,4 %), z.B. „Insider befürchten, dass die Bush-Regierung nur noch einen Vorwand für den Angriff auf Iran sucht“ (Berliner Zeitung, 17.02.2007).

	Syntaktischer Typ des Untertitels				Durchschnittslänge des Untertitels (Wortformen)
	Nominalphrase (relativ/absolut)	Einfacher Satz	Hypotaxe	Parataxe	
Berliner Zeitung	4,4% (2)	77,6% (35)	4,4 % (2)	6,7% (3)	11,4
Den'	-	76,6% (23)	3,3% (1)	3,3% (1)	7

Tabelle 2: Untertitel von Berichten in der *Berliner Zeitung* und im *Den'*

Im ukrainischen Teilkorpus werden die Untertitel nur in 83% der Fälle benutzt. In syntaktischer Hinsicht dominieren hier einfache Sätze. Sie kommen nur dann vor, wenn der Titel in Form einer anlockenden Nominalphrase ausgedrückt wird. Beispiel:

(T) Духовний контакт (dt.: Geistiger Kontakt)

(UT) Меркель пообіцяла Ющенко маяк-символ Євросоюзу (dt.: Frau Merkel hat Herrn Juschtschenko das Leuchtturmsymbol der EU versprochen, *Den'*, 10.02.2007)

Hypotaxe und Parataxe machen im ukrainischen Teilkorpus zusammen nur 6,6% der Fälle aus. Es sei erwähnt, dass die ukrainischen Journalisten in den Berichtstexten keine Nominalphrasen verwenden. Die ukrainischen Untertitel gleichen den Überschriften der Kurzmeldungen, in denen die Hauptidee durch einen einfachen Satz ausgedrückt wird.

Der Vergleich der Durchschnittslänge von den Untertiteln in beiden Teilkorpora ergibt, dass die deutschen Untertitel wesentlich länger als die ukrainischen sind: 11,4 Wortformen im deutschen und 7,5 Wortformen im ukrainischen Untertitel. Dies bestätigt unsere Vermutung über höhere Informativität der Überschriften in deutschen Berichten.

Beide Printmedien haben gemeinsam, dass die Untertitel doppelt so lang wie die Titel sind: wenn die Titel 3,7 Wortformen und 4,6 Wortformen aufweisen, sind die Untertitel entsprechend 7,5 Wortformen und 11,4 Wortformen lang. Man kann vermuten, dass es eine allgemeine Tendenz bei der Gestaltung der Berichtstexte ist: der kurze vage Titel wird durch den informationsreichen Untertitel ergänzt.

Als eine Besonderheit im deutschen Teilkorpus ist die Anwendung von mehreren syntaktischen Konstruktionen in einem Untertitel anzusehen. Beispiel:

(T) Aufklärung aus der Luft, Krieg am Boden

(UT) Afghanistan – Pünktlich zur angekündigten Taliban-Offensive entsendet Deutschland Tornado-Flugzeuge. So werde das Leben der Menschen sicherer, sagt der Verteidigungsminister. Kritiker bestreiten genau das. (Berliner Zeitung, 08.02.2007)

Der Autor dieses Berichts ergänzt den anlockenden Titel zuerst durch die Angabe vom Schlüsselwort Afghanistan und dann durch den informationsreichen Untertitel. Solch ein Untertitel könnte als eine kurze Meldung gelten.

Gleich nach den Überschriften in beiden Zeitungen wird auf den Autor des Berichts hingewiesen. Als Autor tritt in der Regel ein Journalist auf, obwohl es manchmal zwei Autoren gibt (dreimal im deutschen Teilkorpus und einmal im ukrainischen). Name und Vorname des Autors werden grafisch hervorgehoben, z.B. *Микола СІПУК*, „*День*“ (dt.: Mykola Siruk, Den'), *Damir Fraas*. Im deutschen Bericht, wie es im deutschen Pressediskurs üblich ist, steht auch die Präposition *von* vor dem Namen.

Die nächste Komponente des Initialteils im Bericht ist die Ortsangabe, zum Beispiel Berlin, Paris, Berlin/München usw. Das Hauptziel dieser deiktischen Koordinate liegt in der Konkretisierung des Handlungsortes, wo das Geschehen stattfand.

Für die ukrainischen Berichte ist das Merkmal Ortsangabe nicht typisch. Das ist in erster Linie damit verbunden, dass dem *Den'* nicht so viele eigene Journalisten im Ausland zur Verfügung stehen, wie es in der *Berliner Zeitung* der Fall ist. Im ukrainischen Teilkorpus wird die Ortsangabe immer mit dem Autor des Berichts angegeben.

3.1.2 Der Hauptteil von deutschen und ukrainischen Berichten

Der Hauptteil des Berichts nimmt in beiden Zeitungen den größten Raum (90%) ein. Er besteht aus dem Fließtext, gestaltet in der Regel nach dem chronologischen Prinzip. Das chronologische Prinzip lässt sich aber nicht immer verfolgen. Sehr oft stehen die zentralen Informationen am Anfang des Berichts und der weitere Text enthält Spezifikationen einzelner Aspekte (vgl. Kijko 2009a). Manchmal sind im Bericht auch Merkmale der Reportage zu finden.

Ein weiterer wichtiger Parameter des textuellen Vergleiches ist die Absatzanzahl, die auf die Zahl der Ideenpassagen hinweist. Die Durchschnittslänge der Absätze im deutschen Bericht beträgt 6,8 Wortformen, im ukrainischen 8,1 Wortformen. Die deutschen und ukrainischen Berichte sind in quantitativer Hinsicht so gut wie gleich, wenn man in Betracht zieht, dass sich die Untertitel im deutschen Bericht dem Vorspann annähern.

Die Analyse der Textlänge von Berichten nach Anzahl der syntaktischen Konstruktionen ergibt, dass der deutsche Bericht etwas kürzer (32,8 syntaktische Einheiten) als der ukrainische (36,9) ist. Die Zahl der syntaktischen Einheiten pro

Absatz ist aber in beiden Teilkorpora fast gleich: 4,7 syntaktische Einheiten im deutschen und 4,5 Sätze im ukrainischen.

Um die Komplexität der syntaktischen Konstruktionen in den untersuchten Berichten festzustellen, analysieren wir die Typen der Sätze im Hauptteil der Berichte (siehe Tabelle 3). Laut Tabelle 3 dominieren im deutschen Bericht einfacher Satz (43,6%) und Hypotaxe (39,8%). Danach folgen Parataxe (10,9%), hypotaktisch-parataktischer Satz (3,4%) und Nominalphrase (3,4%).

	Satztypen									
	Einfacher Satz		Hypotaxe		Parataxe		Hypotaktisch-parataktischer Satz		Nominalphrase	
	Anzahl (absolut, relativ)	Dsl ⁵	Anzahl	Dsl	Anzahl	Dsl	Anzahl	Dsl	Anzahl	Dsl
Berliner Zeitung	420 (43,6%)	11,6	383 (39,8%)	20,2	105 (10,9%)	20,13	33 (3,4%)	22,89	22 (2,3%)	3,5
Den'	416 (37,8%)	13,8	494 (44,9%)	21,5	112 (10,2%)	21,7	75 (6,8%)	28,9	3 (0,3%)	6

Tabelle 3: Satztypen in der *Berliner Zeitung* und im *Den'*

Im ukrainischen Teilkorpus steht die Hypotaxe (44,9%) an erster Stelle, gefolgt von einfachem Satz (37,8%), Parataxe (10,2%), hypotaktisch-parataktischem Satz (6,8%) und Nominalphrase (0,3%). Im Unterschied zum deutschen Bericht überwiegt im ukrainischen die Hypotaxe.

Der Korrelations-Koeffizient zwischen den Verteilungen in beiden Teilkorpora macht 0,99 aus. Das zeugt von der gleichen Verteilung der Satztypen in den verglichenen Berichten. Die geringe Abweichung ist durch verschiedene Werte der einfachen und hypotaktischen Sätze bedingt.

Der Chi-Quadrat-Test⁶ weist auf signifikante Werte in beiden Teilkorpora hin. Der einfache Satz im deutschen Bericht weist ein Chi-Quadrat von 7,16 aus, d.h. es werden Abweichungen der empirischen Werte von den theoretischen beobachtet. Außerdem ist der Wert für Nominalphrasen ebenfalls signifikant: $\chi^2=17,36$. Im ukrainischen Teilkorpus sind solche Werte bei hypotaktisch-parataktischen Sätzen ($\chi^2=11,90$) und Satzgefügen ($\chi^2=5,55$) ermittelt. Für ukrainische Berichte sind also Hypotaxe und hypotaktisch-parataktischer Satz typisch, für deutsche Berichte sind einfacher Satz, Infinitivgruppen und Nominalphrase kennzeichnend. Beispiel:

⁵ Dsl= Durchschnittslänge

⁶ Mit dem Chi-Quadrat-Test (χ^2 -Test) untersucht man Verteilungseigenschaften einer statistischen Grundgesamtheit. (Mehr dazu siehe Albert / Koster 2006: 118)

Він запевнив, що домовився з Лавровим приділити особливу увагу Чорноморському флоту Росії у Криму для того, щоб досягти результативних переговорів стосовно цієї теми найближчим часом. (Den', 18.04.2007)

Und diesmal? Die Fachwelt ist uneins. ... (Berliner Zeitung, 04.05.2007)

Es sei betont, dass die Durchschnittslängenwerte aller Satztypen im ukrainischen Bericht größer als im deutschen sind: einfacher Satz 13,8 W und 11,6 W, Hypotaxe 21,5 W und 20,2 W, Parataxe 21,7 W und 18,5 W, hypotaktisch-parataktischer Satz 28,9 W und 27,3 W, Nominalphrase 6 W und 3,6 W. Eine der Ursachen dieser Differenz ist einerseits die häufigere Anwendung von asyndetischen Verbindungen im deutschen Bericht und andererseits die Anwendung von komplexen syntaktischen Konstruktionen im ukrainischen Bericht. Beispiel:

Досить дивним виглядає тезис Фіалка про, що ЄС не зацікавлений у приєднанні України до євроспільноти, бо це, мовляв, може дозволити південно-східним країнам на чолі з Польщею приймати рішення, які не відповідають інтересам країн-засновниць. (Den', 16.06.2007)

Das ist eine Schätzung, wahrscheinlich ist es viel mehr. (Berliner Zeitung, 28.04.2007)

Als eine der Besonderheiten des ukrainischen Berichts ist die Anwendung von Fachkommentaren anzusehen, die dem Bericht angeschlossen sind. So gut wie jeder zweite ukrainische Bericht ist mit Fach- oder Augenzeugenkommentaren versehen. Als Bindeelement zwischen dem Bericht und dem Kommentar treten rhetorische Fragen des Autors am Ende des Artikels auf, auf die man Antworten in Fachkommentaren suchen muss. Der Autor weist dabei explizit auf die nachfolgenden Kommentare hin, beispielsweise: „Про це – у коментарі українського і російського експертів“ (dt.: „Darum handelt es sich im Kommentar des ukrainischen und russischen Fachmanns“ (Den', 18.01.2007)).

Außer Aussagesätzen werden in Berichten beider Zeitungen auch Frage- und sogar Aufforderungssätze verwendet. So kamen im deutschen Teilkorpus 14 und im ukrainischen 27 Fragesätze vor. Das sind vor allem rhetorische Fragen, mit denen der sachbetonte Fließtext aufgelockert wird. Solche Fragenpassagen sind auch in den ukrainischen Interview-Texten festgestellt worden (vgl. Kijko 2009b).

Zu einer anderen Besonderheit des ukrainischen Berichts gehört die Anwendung von Aufforderungssätzen. Ukrainische Journalisten benutzen sie am Ende des Artikels als ein Hinweis auf den nachfolgenden Kommentarteil, beispielsweise „Читайте про це в коментарях експертів“ (dt.: „Lesen Sie darüber in den Fachkommentaren“, Den', 10.01.2007).

Im Unterschied zu anderen informationsbetonten Textsorten sind für Berichte eine chronologische Darstellungsabfolge, Zusammenfassung usw. kennzeichnend. Im ukrainischen Bericht tritt als solch ein Resümee die Fragenpassage auf, die zur Lektüre der Kommentare veranlasst.

In beiden Teilkorpora benutzen die Journalisten im Text auch Zwischentitel. Unter dem Zwischentitel verstehen wir die syntaktische Konstruktion im Fließtext, die thematisch einige Absätze verbindet und grafisch durch Größe oder Schrift hervorgehoben ist.

Im deutschen Korpus treten Zwischentitel öfter (20 Mal) als im ukrainischen (4 Mal) auf. In der Regel treten als Zwischentitel Zitate, Schlüsselwörter auf, die durch Nominalphrase oder einfachen Satz ausgedrückt werden. Zum Beispiel: „Konfrontation vor dem Parlament“ (Berliner Zeitung, 26.04.2007), „Struck spricht von Kampfeinsatz“ (Berliner Zeitung, 08.02.2007), „Експансія казахського капіталу“ (Den', 27.01.2007). Im ukrainischen Korpus sind Zwischentitel nur in längeren Berichten zu sehen, während in deutschen Berichten Zwischentitel ein ständiger Bestandteil sind. Sie verhelfen dem Leser, sich strukturell und inhaltlich im Fließtext zu orientieren.

3.1.3 Der Finalteil von deutschen und ukrainischen Berichten

Bei der Analyse des Finalteils von Berichten treten auch einige Unterschiede zwischen deutschen und ukrainischen Teilkorpora zutage. Der deutsche Bericht endet in der Regel mit einer Zusammenfassung, Prognose u.Ä. In ukrainischen Berichten setzen die Journalisten explizite Elemente der Intertextualität ein, indem man die Aufmerksamkeit des Lesers auf andere Texte in derselben Zeitung und zwar Fachkommentare lenkt. Solche Kommentare folgen dem Bericht als selbstständige Texte.

4. Fazit und Ausblick

Die durchgeführte textologische kontrastive Analyse von außenpolitischen deutschen und ukrainischen Berichten anhand der *Berliner Zeitung* und der ukrainischen Zeitung *Den'* erlaubt folgende Feststellung:

Makrostrukturell weisen beide Printmedien fast gleiche Bestandteile in ähnlicher kompositioneller Reihenfolge auf. Im Unterschied zum ukrainischen Bericht werden im deutschen Bericht die Ortsangabe des Geschehens, Fotos mit Unterschriften sowie Übertitel im Falle des Fehlens von Unterschriften angewendet. Die Zwischentitel lassen die deutschen Berichte strukturierter erscheinen und erlauben dem Leser den allgemeinen Inhalt des Artikels durch Schlüsselwörter in Zwischentiteln zu begreifen.

Der Initialteil von den untersuchten Berichten besteht aus folgenden Bestandteilen: Übertitel, Titel, Untertitel, Quellenangabe und Ortsangabe. Die deutschen Journalisten pflegen im Unterschied zu den ukrainischen die Übertitel in Berichten anzuwenden. Die Durchschnittslänge von deutschen Titeln beträgt 4,6 Wortformen. Die Durchschnittslänge von ukrainischen Titeln beträgt 3,7 Wortformen.

Für deutsche Titel sind nur einfache Sätze und Nominalphrasen typisch. In beiden Teilkorpora ist die gleiche Titelverteilung zu bemerken: Es dominieren

kurze, anlockende Nominalphrasen, an zweiter Stelle sind einfache, sachbetonte Sätze.

Im Hauptteil von deutschen Berichten, gebaut nach achronologischer Abfolge, überwiegen einfache Sätze und Hypotaxen. Danach folgen Parataxen, hypotaktisch-parataktische Sätze und Nominalphrasen. Im Hauptteil von ukrainischen Berichten ist folgende Satztypenverteilung zu sehen: An erster Stelle steht eine Hypotaxe, gefolgt von einem einfachen Satz, einer Parataxe, einem hypotaktisch-parataktischen Satz und einer Nominalphrase. Von der gleichen Verteilung der Satztypen in beiden Teilkorpora zeugt der Korrelationstest. Die geringe Abweichung entsteht wegen des Unterschiedes beim Gebrauch von einfachen und hypotaktischen Sätzen. Die ukrainischen Journalisten pflegen mehr hypotaktische und komplexe Sätze anzuwenden, während die deutschen einfache Sätze, Nominalphrasen und Infinitivgruppen bevorzugen.

Unterschiede sind auch im Finalteil der untersuchten Berichten festzustellen. Während der deutsche Bericht mit einer Zusammenfassung endet, tendiert der ukrainische Bericht zur expliziten Intertextualität.

Als Weiterführung der Forschung stünde ein kontrastiver Vergleich von deutschen und ukrainischen Berichten unter lexikalischen, thematischen und nonverbalen Aspekten an, was unsere Studie logisch vollenden würde.

Literatur

- Albert, Ruth / Koster, Cor J. (2002): *Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung: ein methodisches Arbeitsbuch*. Tübingen.
- Bucher, Heinz-Jürgen (1986): *Pressekommunikation*. Tübingen.
- Burger, Harald (2005): *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Berlin / New York.
- Dirks, Una (2005): Decamoufflieren und Adaptieren von politischem Spin. Ein Presstextvergleich deutscher und US-amerikanischer Aufmacher zum Irak-Konflikt. In: Lenk Hartmut / Chesterman Andrew (Hrsg.): *Presstextsorten im Vergleich – Contrasting Text Types in the Press*. Hildesheim [u.a.], 35–57.
- Kijko, Jurij (2009a): Nimecki i ukrains'ki informacijni statti u sistavlenni. In: *Naukovyj visnyk Černivec'kogo universytetu*, 431, 2009; 47–60.
- Kijko, Jurij (2009b): Zum Aufbau von deutschen und ukrainischen Presse-Interviews. In: Földes, Csaba (Hrsg.): *Studia Germanica Universitatis Vespriemiensis*, 1, 2009; 53–73.
- Kniffka, Hannes (1983): Kanonische Merkmale, soziolinguistische Regeln und Profilformeln für Zeitungsberichte. Eine empirische Fallstudie. In: *Textsorten und literarische Gattungen*. Berlin. 145–185.

- Lüger, Heinz-Helmut (1995): *Pressesprache*. Tübingen.
- Piirainen, Ilpo Tapani / Skog-Södersved, Mariann (1982): *Untersuchungen zur Sprache der Leitartikel in der Frankfurter Allgemeinen*. Vaasa.
- Presstextsorten* (2005): *Presstextsorten im Vergleich – Contrasting Text Types in the Press*. Lenk, Hartmut / Chesterman, Andrew (Hrsg.). Hildesheim / Zürich / New York.
- Sdorovega, Wolodymyr J. (2008): *Teorija i metodyka žurnalistykoj tvorčosti*. Lviv.
- Skog-Södersved, Mariann (1993): *Wortschatz und Syntax des außenpolitischen Leitartikels der Tageszeitungen „Neues Deutschland“, „Neue Zürcher Zeitung“, „Die Presse“ und „Süddeutsche Zeitung“*. Frankfurt am Main.
- Spillner, Bernd (1981): Textsorten im Sprachvergleich. Ansätze zu einer kontrastiven Typologie. In: Kühlwein, Werner / Thome, Gisela / Wilss, Wolfram (Hrsg.): *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft*. München. 239–250.
- Stahlheber, Eva M. (1992): Die Fachtextsorte Zeitschriftenartikel im Deutschen und address/article im Amerikanischen: Popularisierungsgrad und Diachronie von Funktionen und Strukturen. In: Baumann, Klaus-Dieter / Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): *Kontrastive Fachsprachenforschung*. Tübingen. 162–189.